

Zusammenfassung Webinar Dezember 2020

Liebe Brüder und Schwestern unserer wertvollen und großen Comboni-Familie,

Wir freuen uns, zu Beginn dieses zweiten Webinars einige Erkenntnisse aus unseren Erfahrungen während des ersten Webinars (4.-5. Dezember 2020) zu teilen. Zunächst einmal haben wir festgestellt, dass es wirklich eine Familienveranstaltung war, angesichts der aktiven Teilnahme aller. Dies wurde auch durch die Arbeit in den Gruppen wahrgenommen, die so reichhaltig war, dass wir einige davon kurz mit Ihnen teilen wollen, bevor wir in das zweite Webinar einsteigen. Später werden wir durch eine Broschüre alle gesammelten Arbeiten wiedergeben.

Das Webinar im Dezember war ein wichtiger Schritt auf dem Weg, der aus der Ferne kommt, und war eine Übung in der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Zweigen der Combonian-Familie, als Anregung für die Zukunft.

In den Gruppen kristallisierten sich viele wichtige Punkte heraus

Vor allem das Bewusstsein, dass es, um das System, das die Armen tötet und ausschließt, durch den sozialen Dienst zu verändern, notwendig ist, die Comboni-Gemeinschaft unter uns zu leben, unter den Geweihten und den Laien, und die Nähe in der Begegnung mit und unter den Armen; die Kunst des Hörens zur Unterscheidung anzunehmen und sich der Bewegungen des Geistes in der Kontemplation und im Licht unseres Charismas bewusst zu werden. Das hilft uns zu verstehen, dass die Zeit größer ist als der Raum.

Die Zeichen des Reiches Gottes an den Rändern entdecken. Gott offenbart sich, immer als Gast, im täglichen Leben, in oft komplexen Ereignissen und auf dem Weg der Menschen. Das Paradigma von allem, was "außerhalb" unserer Umzäunung geschieht, ist oft konstitutiv für das "Innere", denn das Heil/die Frohe Botschaft kommt immer als ein beispielloses Geschenk und muss als solches empfangen werden.

Die Kultur des Anderen in der Mystik der Begegnung, bietet uns die Möglichkeit, eine friedliche Revolution mit dem Anderen zu leben, um die Mission in Fülle zu leben. In der Vielfalt der Kulturen gibt es keine Hierarchie, sondern eine Chance, die Schönheit der Gegenwart Gottes zu erfassen, die jede Erfahrung umarmt und uns dazu drängt, zu lernen, die Einzigartigkeit zugunsten der Konvivenz in den Unterschieden zu optimieren. Denn die Einheit siegt über den Konflikt.

Wir erinnern uns daran, dass wir Gelübde vor der Kirche für die Mission ablegen. Wir legen die Gelübde nicht im Namen unserer eigenen Kultur ab. Wir gehen nicht, um die Kultur zu verkünden, sondern die Frohe Botschaft, die wir empfangen haben: Jesus, der uns berührt hat, der uns gerufen und gesandt hat.

Es gibt die Barmherzigkeit, die wir als Volk durch persönliche, gemeinschaftliche, soziale und kirchliche Umkehr begründen müssen, indem wir innere und strukturelle Starrheit aufbrechen, uns mit Mitgefühl und Barmherzigkeit durchdringen, um die Radikalität der Botschaft zu leben, die wir als Missionare und Missionarinnen verkünden.

Zusammenarbeit in der Combonianischen Familie, ausgehend von den positiven und ermutigenden Erfahrungen, die es bereits gibt, wie z.B. in der Jugendpastoral und der Sozialpastoral. Im Bewusstsein, dass es nur durch das Zusammenbringen der verschiedenen Standpunkte möglich ist, wirksame Antworten auf die Herausforderungen der Mission zu geben.

Pastorale Praktiken für soziale Transformation: Der soziale Dienst ist konstitutiv für die Mission, die Gott der Comboni-Familie anvertraut hat. "Afrika mit Afrika retten" bedeutet, die Menschen zu begleiten, damit sie Protagonisten ihres Lebens werden und ihre Rechte und Pflichten als Bürger und Christen wahrnehmen.

Lasst uns als Baumeister einer pluralen Menschheit arbeiten. Die Pandemie hat zwar Leid, Angst und Tod gebracht, auch in unserer Combonianischen Familie; aber es hat nicht an Kreativität gefehlt, die neue Ideen hervorgebracht hat, die diesem synodalen Prozess des sozialen Dienstes helfen, seinen kirchlichen und missionarischen Weg in die Zukunft fortzusetzen.

Unabhängig vom Alter, unabhängig von der Angst, ist dies die ZEIT, sich die Hände schmutzig zu machen und es zu wagen. Geholfen hat all das, was wir in diesem Webinar aus der Kartierung von 200 Geschichten des sozialen Dienstes in der Combonian Familie sehen werden.

Dieses zweite Webinar ist ein kraftvoller Moment, um die Wahrheit in uns und mit uns zu machen, als Individuum, als Gemeinschaft, als Comboni-Familie. Durch die Daten, die wir sehen werden, fragen wir uns, ob das, was wir tun, sinnvoll ist, ob es eine Wirkung in der Gesellschaft hat, ob es immer noch eine verändernde Kraft im Leben der Ärmsten ist, die heute noch zunehmen?

Wir wünschen Ihnen eine gute gemeinsame Zeit und danken Ihnen, dass Sie Teil dieser wunderbaren Comboni-Familie sind.